

KULTUR

Kulturbegriff
Kulturdimensionen

KULTURBEGRIFF

der Ethnopschoanalyse

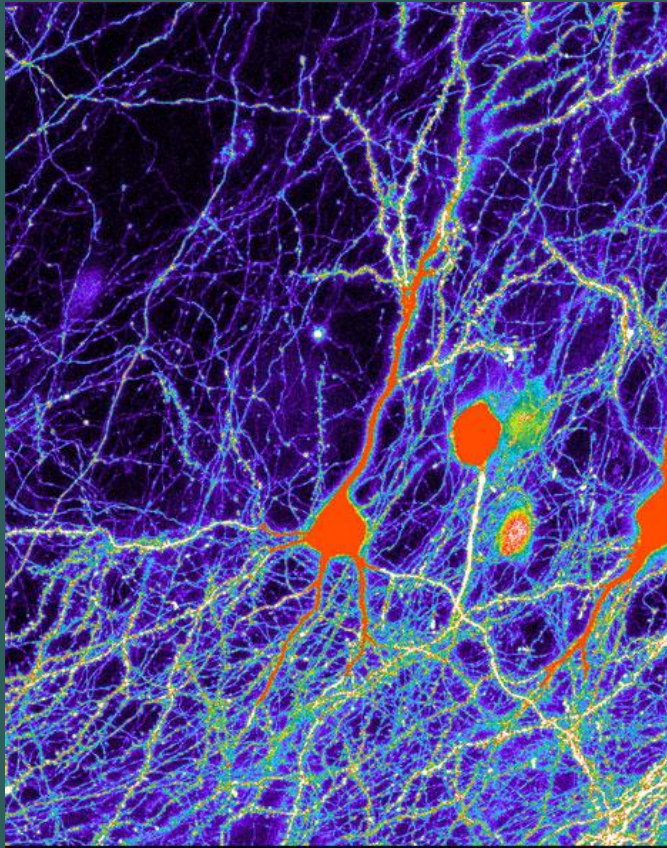
- Kultur als das Wissen und Können, das die Menschen erworben haben um die **Kräfte der Natur zu beherrschen** und die **Güter** zu gewinnen, die ihrer Bedürfnisbefriedigung dienen
- Regelung der **Beziehungen** der Menschen , Güterverteilung. Verbindung Herrschaft – Macht – Kultur
- Bestimmt was auf die Bühne der gesellschaftlichen Beziehungen darf und was unterdrückt werden muss
- **Enkulturation** als Verinnerlichung traditioneller Denk- und Verhaltensweisen; Aufbau einer ethnischen u. kulturellen Identität durch persönliche Identifikation
- **Individuum als aktiv gestaltendes – Kreativität, Wahl**

Herkömmliche Kulturbegriffe



- Einzelne Kulturen als inselhafte, kugelförmige, in sich abgeschlossene Entitäten
- Innere Homogenität, ethnische Fundierung und äußere Abgrenzung

Transkultureller Kulturbegriff



- Kulturen sind vernetzt, verflochten
- Unterschiede und Gemeinsamkeiten „innerhalb“ und „zwischen“
- Verknüpfungen entlang von Interaktionsprozessen - „transkulturelle Netze“

Dimensionen zur Charakterisierung von Kulturen (Hofstede 1982, 2001)

1. Machtgefälle – Machtunterschiedstoleranz
2. Unsicherheitsvermeidung
3. Individualismus vs. Kollektivismus
4. Maskulinität vs. Femininität
5. Langfristige und kurzfristige Orientierung

Kollektivistisch - Individualistisch

- Grossfamilien, „Wir-Gruppen“
Schutz, Loyalität
- Denken in „Wir“-Begriffen
- Identität begründet im soz. Netz
- Harmonie bewahren, direkte Auseinandersetzung vermeiden
- High context communication
- Übertretung: Beschämung, Gesichtsverlust f. Selbst u. Gruppe
- **Erziehungsziel: Wie macht man etwas?**
- **Beziehung hat Vorrang vor Aufgabe**
- Sorgen für sich selbst und (Kern) familie
- Denken in „Ich“-Begriffen
- Identität begründet im Individuum
- Meinung äußern ist Zeichen eines aufrechten Menschen
- Low context communication
- Übertretungen: Schuldgefühl, Verlust an Selbstachtung
- **Erziehungsziel: Wie lernt man etwas?**
- **Aufgabe hat Vorrang vor Beziehung**

Externalisierende – Internalisierende Kulturen (Tuna 1998)

- Einhaltung gesellschaftlicher Regeln durch Kontrolle situativer Faktoren
- Einschränkung des Spielraumes des Einzelnen
- Verbundenheit, Gemeinsamkeit
- Nicht normgerechtes kindl. Verhalten – Versäumnis der Älteren, die Situation zu strukturieren
- Extrinsische Motivation
- Internalisierung von Eigenverantwortlichkeit bezüglich der Einhaltung von Richtlinien („Moral“, Gewissen d. Einzelnen)
- Individueller Spielraum, Autonomie, persönl. Freiheit
- Weniger Verbundenheit, Gemeinsamkeit
- Nicht normgerechtes kindl. Verhalten – Schwäche d. Persönlichkeit bzw. mangelnde Reife
- Intrinsische Motivation

Weitere Dimensionen von kulturellen Unterschieden

- Lineares Denken – Zirkuläres Denken (Lernstil, Zeit,....)
- Diachron – synchron (Umgang mit Zeit)
- Wahrung von Konstanz – Wandel
- Nähe - Distanz